1. Landesweite Konferenz Varroaresistenz 2033 Polen

”Der Weg zur chemiefreien Imkerei - Varroareistente Bienen bis 2033”

VERANSTALTER

Termin: 18. – 19. April 2026

Ort: Vortragssaal des Nationalen Instituts für Kultur und Erbe des ländlichen Raums („Sala Odczytowa Narodowego Instytutu Kultury i Dziedzictwa Wsi”)
Adresse: Krakowskie Przedmieście 66, Warschau

Was du auf der Konferenz erfährst und an Imkerinnen und Imker in deinem Verein, sowie an Kolleginnen und Kollegen weitergeben kannst:

- Du lernst aktuelle Entwicklungen in der Imkerei kennen, die auf biotechnischen Methoden und Zucht beruhen und Antworten auf die Herausforderungen durch den Varroabefall und seine Folgen (z. B. Virusinfektionen) geben.
- Biotechnische Methoden, die auf der Biologie der Bienen aufbauen, sind nicht nur eine Lösung für das Varroaproblem, sondern schützen Bienenvölker auch vor den Folgen des Klimawandels und sind ein wirksames Instrument gegen neue Parasiten wie die Tropilaelaps-Milbe.
- Es gibt eine Vielzahl biotechnischer Methoden und geeigneter Hilfsmittel, wodurch die biotechnische Bekämpfung der Varroa in der überwiegenden Mehrheit der Imkereien umgesetzt werden kann.
- Die biotechnische Varroabekämpfung ist eine wirksame Alternative zur zunehmend unzuverlässigen „harten Chemie“. Sie steigert die Wirtschaftlichkeit von Imkereien deutlich. Dank guter Überwinterung starker, gesunder Völker mit hohem Erntepotenzial bereits ab dem Frühjahr. Gesunde Bienen und der Verzicht auf „harte Chemie“ bedeuten zudem hochwertige Bienenprodukte und entsprechen den Erwartungen der Kundschaft.
- Der breite Einsatz biotechnischer Methoden unterstützt die Zucht und Verbreitung varroaresistenter Bienen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist jedoch eine enge Zusammenarbeit nötig, u. a. durch den Aufbau lokaler Zuchtgruppen. Bis varroaresistente Bienen erbstabil gezüchtet und verbreitet sind, bleibt die biotechnische Bekämpfung der Varroa die Voraussetzung für die Gesunderhaltung der Bienen.

SCHIRMHERRSCHAFT

Ministerstwo Rolnictwa i Rozwoju Wsi
Minister Rolnictwa i Rozwoju Wsi
Stefan Krajewski